

Neue Hotelkonzepte



Durchdesignte Verbindung verschiedener Stile, Materialien und Elemente: Das Design & Lifestyle Hotel Nomad in Basel. Rechts: Einblick in einen «Design Single Room» des Hauses.

Bilder Mark Niedermann

Luxus für unkomplizierte Nomaden

Design, Lifestyle und das Gefühl, zu Hause zu sein – das alles will das neue Konzept «Nomad Hotel Bar Eatery» in Basel vermitteln. Es ist der fünfte Betrieb der Krafft-Gruppe.

DENISE MÜCHENBERGER

Die Direktorin trägt Jumpsuit, einen weiten Pullover und schwarze Converse. Der Barkeeper krempelt soeben die Ärmel des Pullis hoch, eine junge Frau bedient die Gäste in Pluderhosen und einem grauen Shirt. Einen Dresscode gibt's im Hotel Nomad in Basel nicht. «Doch, doch, das sind unsere Uniformen», erklärt Direktorin Denise Furter lachend. Die Arbeitskleidung mit unterschiedlich kombinierbaren Stücken hat die Basler Designerin Claudia Güdel entworfen, und dabei neben Stil auf Komfort geachtet. Dieser steht im Zentrum, nicht nur wenn es um die Arbeitskleidung geht. Das 4-Sterne-Haus möchte mehr sein als ein Hotel. Es möchte ein Daheim-sein-Gefühl vermitteln. Auf Konventionen wird hier keinen Wert gelegt, alle duzen sich, Gäste und Mitarbeitende, Hausdame und Banker, im «Nomad» begegnet man sich auf Augenhöhe.

Nachhaltige farbige Handtücher aus Stoffresten

Über sechs Jahre lang hat die Planung und Realisierung des Design & Lifestyle-Hotels am Brunneggässlein gedauert. Mitte Januar wurde der Bau mit einer grossen Feier eingeweiht. Hinter dem Projekt steht die Krafft-Gruppe, die neben dem Hotel Greulich in Zü-

rich in Basel das Hotel Krafft, die Brauerei und Bar Volta Bräu sowie die Weinbar Consum führt. Etlliche Ideen wurden diskutiert, wieder verworfen, dann doch aufs Blatt gebracht, neu formuliert und gezeichnet, bis am Ende eine Vision stand, die Schritt für Schritt realisiert wurde. Herausgekommen ist ein moderner Betonbau der Architekten Buchner und Bründler, mit insgesamt 65 Zimmern, verteilt auf zwei Gebäudekomplexe. Im vorderen Teil finden die Gäste die sogenannten «Design Rooms», die preislich zwischen 200 und 240 Franken liegen. «Wir berechnen immer den Zimmerpreis, auch bei Alleinreisenden. Dafür fallen keine Mehrkosten an, wenn eine weitere Person im Zimmer übernachtet», so Denise Furter. Der vordere Bau aus den 1950er-Jahren war früher ein Apartmenthaus, dieser Charakter sollte erhalten bleiben. Die Zimmer sind mit Kelim-Teppich ausgelegt, an den Wänden hängen



«Wir wünschen uns eine bunte Mischung aus Hotelgästen und Baslern.»

Denise Furter
Direktorin Hotel Nomad, Basel

Heizkörper, graue Radiatoren, ein Klassiker aus früheren Zeiten. Vor jedem Zimmer gibt es einen kleinen Briefkasten, um ein Bettmümpeli oder eine Botschaft zu hinterlegen. Im Wohnzimmer im ersten Stock des ehemaligen Apartmenthauses können die Gäste zusammenkommen, sich an Kaffeemaschine und Wasserbar bedienen, auch ein Kühlschrank steht zur Verfügung, um mitgebrachte Lebensmittel zu kühlen. Der Raum ist modern gestaltet, es gibt einen Drucker und eine Bibliothek mit Sachbüchern und Belletristik. «Die Sessel und Hocker wurden, wie das meiste Mobiliar im Hotel, extra für das «Nomad» angefertigt», erklärt die 29-jährige Furter. Das Hotel möchte einzigartig sein, auch nachhaltig. Die Handtücher im Bad sind nicht klassisch weiss, sondern farbig und aus Stoffresten genäht. «Alles wurde bis ins kleinste Detail geplant und hochwertig umgesetzt. Wir haben in die Qualität investiert.» Im zwei-

ten Bau, der via Durchgang im Erdgeschoss passierbar ist, befinden sich die 19 «Urban Rooms». Sie kosten durchschnittlich 40 Franken mehr als die «Design Rooms» und bieten zusätzlich etwa eine Minibar, Bügeleisen und Bügelbrett. Hier dominieren Beton und Eichenholz, das Element Teppich wurde in die Möbel eingearbeitet. Die Badezimmer sind alle schwarz gefliest, ein farbiger Sauna-Bag mit Pantoffeln, Saunatüchern und Bademantel steht griffbereit. Es sind kleine Aufmerksamkeiten, die dem Gast wie selbstverständlich vermitteln sollen: Hier bist du zu Hause.

Der älteste Mitarbeiter ist 40 Jahre alt

Zielgruppe des «Nomads» sind Businessreisende im Alter zwischen 28 und 40 Jahren – zwei Business-Rooms gehören zum Angebot. Am Wochenende hofft das Haus auf designaffine und kreative Gäste, die das offene, lebendige und ungezwungene Ambiente schätzen. Als Nische, die an keinem festgefahrenen Konzept festhält, sondern flexibel ist, wenn es um das Wohl der Gäste geht. Das Team ist jung, der älteste Mitarbeiter ist Anfang 40, Küchenchef Roger Willmann, der sich in der Basler Gastrozene einen Namen gemacht hat. Das 4-Sterne-Haus bietet einen Fitness- und Sauna-

Fakten Zum neuen Design & Lifestyle-Hotel Nomad

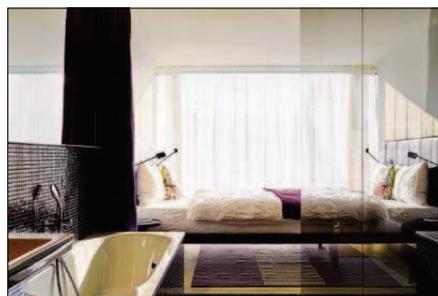
Hauseigentümer: UBS Immobilienfonds SwissReal
Bauherrschaft: Krafft Gruppe und SwissReal
Investitionsvolumen: 5 Mio. Franken
Totalunternehmer: Losinger Marazzi
Architekten: Buchner & Bründler Architekten Basel
Innenarchitekten: Grego Architektur GmbH Zürich

bereich auf 70 Quadratmetern und eine «Eatery» mit bis zu 110 Plätzen. Im Zentrum des Raumes steht eine Bar, an der morgens Kaffee, abends Cocktails und Drinks ausgeschenkt werden. Die Speisekarte bietet Gerichte aus aller Welt, ein Sabich Sandwich aus Tel Aviv oder Lamb Meat Balls aus dem Libanon. «Wir wünschen uns eine bunte Mischung aus Hotelgästen und Baslern, die dem «Nomad» Leben einhauchen.» Bis jetzt geht dies laut Denise Furter ganz gut auf. «Es gibt einige Abläufe, die wir optimieren müssen. Aber es macht einfach nur Freude, in diesem Haus zu arbeiten.»

nomad.ch



Die «Eatery» bietet mit Bar und Lounge bis zu 110 Plätze.



Hell und stylish: Die «Design Penthouse Suite».



Der offene Reception-Bereich im «Nomad».